

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 11: **Kindergärten - Internate - Heime**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschriften

Kurzberichte

L'architecture d'aujourd'hui (Frankreich) Nr. 144, Juni/Juli 1969

Der Inhalt der vorliegenden Nummer ist der neuesten Entwicklung in der französischen Architektur gewidmet. Nach Sachgebieten werden neben ausgeführten Bauten auch interessante Projekte, deren Ausführung bevorsteht, präsentiert. In einem einleitenden Artikel versucht Pierre Vago die historischen, politischen und kulturellen Ereignisse Frankreichs seit den dreißiger Jahren darzustellen und ihren Einfluß auf die Architektur und die Architekturausbildung aufzuzeigen.

Bauen + Wohnen Nr. 7, Juli 1969

Der Hauptteil dieses Heftes enthält eine Reihe von theoretischen Beiträgen, welche die Frage der Praktikabilität neuartiger Planungsmethoden behandeln. Die Anwendung derartiger Methoden begegnet heute verschiedenen Meinungen: die einen erwarten bessere Resultate; die anderen dagegen sind skeptisch. Am Beispiel der Singer-Werke in Blankenloch werden vergleichende Untersuchungen über Planungs- und Ausführungsmethoden angestellt. In seinem Artikel «Ablaufmodelle industrialisierter Planungen» gibt Christian Merten einen Überblick über mögliche Anwendungsformen, die sich in England herauskristallisiert haben. Zu diesem Problembereich werden zwei Bauten aus Deutschland und aus der Schweiz, die Hako-Werke in Bad Oldesloe und das Centre de Recherches Agricoles in St-Aubin der Firma J. R. Geigy, von Zweifel und Strickler, publiziert. Die veröffentlichten Bauten von Mäkinen, Mangiarotti und Morassutti zeigen Anwendungsmöglichkeiten neuartiger, teilweise industrialisierter Konstruktionsformen im Industriebau. Als Aktualität wird das Rathaus in Bissingen von Roland Ostertag vorgestellt.

L'architettura (Italien) Nr. 166, August 1969

In dem das Heft einleitenden Artikel kommentiert Bruno Zevi die Ausführungen, die Herbert Marcuse in seinem letzten Essay «Über die Befreiung» dem Problem der Umwelt und der Kunst gewidmet hat. Über den Kommentar Zevis kann man gewiß geteilter Meinung sein: wir überlassen es dem Leser, sich sein eigenes Urteil zu bilden. Im Hauptteil des Heftes dokumentiert die Redaktion das Gesamtwerk des Architekten Vittoriano Viganò von 1946 bis heute. Viganò wurde durch das im Jahre 1957 gebaute Istituto Marchiondi für schwererziehbare Knaben, an der Peripherie der Stadt Mailand, auch im Ausland bekannt. Dieses



Werk war das erste und wichtigste Beispiel des «Brutalismus» in Italien. Die Dokumentation beginnt mit einem neuen Baukomplex des italienischen Architekten, einer Farbenfabrik in Novi Ligure, in dem die Verwendung des Rohbetons und die geschickte Anlage der geschlossenen Flächen sowie die formale Überdimensionierung der Konstruktionsdetails ebenfalls an «Brutalismus» denken lassen. In drei anthologischen Folgen werden die Arbeiten von Viganò in chronologischer Folge gezeigt. Ausführlich dokumentiert sind: das Istituto Marchiondi, die Villa am Gardasee für André Bloc, das Ladengeschäft Arteluce, ein städtebaulicher Vorschlag für den Stadtpark in Mailand, ein unvollendetes Haus in den Weinbergen in Redavalle (Pavia) sowie die Ausstattung der Ehren-treppe für die XIV. Triennale in Mailand. André Corboz präsentiert in der Rubrik «Denkmäler» den Portikus der Kathedrale in Genf. Die Dokumentationsreihe über das Werk von Antonio Gaudí wird in ihrer siebten Folge mit der Vorstellung der Casa Milà fortgesetzt.

Casabella (Italien) Nr. 337, Juni 1969

Mit den wichtigsten Beiträgen dieser Nummer versucht «Casabella» ein Bild über die Tendenzen in der zeitgenössischen italienischen Architektur dem Leser zu übermitteln. In seinem Beitrag beabsichtigt Giovanni Klaus Koenig, eine Analyse der organischen Erfahrung in Italien zu machen mit einem besonderen Hinweis auf die Ausbildung in den Architekturschulen von Florenz, Venedig und Rom. Aus dem Unterricht an der Architekturabteilung der Universität Mailand wird eine Diplomarbeit über die Wohnzelle ausführlich publiziert. Vom neapolitanischen Architekten Francesco Di Salvo stammt der interessante Vorschlag für eine Wohneinheit: diese Arbeit ist reich an Vorschlägen, welche die Aspekte der Technologie und der Normung im Hinblick auf das Wohnungsproblem für die Kollektivität stark berücksichtigen. Giovanni Klaus Koenig ist außerdem Verfasser eines Beitrages über den Stand des italienischen Industrial Design auf dem Gebiet der Verkehrsmittel. Von den publizierten Bauobjekten heben wir als Aktualität das Gemeindehaus in Segrate von Guido Canella hervor.

Cuadernos de arquitectura (Spanien) Nr. 72, 1969

Das Heft ist dem architektonischen Schaffen dreier Architekten gewidmet: Alvar Aalto, Vico Magistretti, Colin St. John Wilson. Es darf vorausgesetzt werden, daß das Werk von Alvar Aalto

dem Leser bekannt ist. Dagegen schätzen wir es, ausführlich mit der Architektur von Wilson und vor allem von Vico Magistretti bekannt gemacht zu werden. Die Dokumentationen werden jeweils mit einem Artikel über die politischen und kulturellen Verhältnisse Finnlands, Italiens und Englands eingeleitet.

Forum (Holland) Nr. 5, Juli 1969

J. P. Weber, Dozent für Architektur an der Academie van Bouwkunst, Amsterdam, und für Stadtplanung an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste, Hamburg, hat die vorliegende Nummer zusammengestellt. Der Titel des interessanten Heftes heißt: «Neue Wege zur Untersuchung und Lösung unserer heutigen städteplanerischen Probleme». Anhand zweier Vorlesungstexte, «Von Endzustand- nach Entwicklungszustand-Programmierung» und «Von Linear- über Netzplan- nach Streubereich-Planung», bringt J. P. Weber interessante und wegweisende Gedanken und Vorschläge für eine moderne Stadtplanung. Die theoretischen Texte werden mit Beispielen aus seinem Städtebauseminar erläutert.

Zodiac (Italien) Nr. 19, Juli 1969

Die von Maria Bottero zusammengestellte vorliegende Nummer ist der geometrischen Forschung in der Architektur gewidmet. Der Inhalt wird mit einer interessanten Dokumentation über die Tätigkeit von Frederick Kiesler eingeleitet. Mit einem umfangreichen Beitrag über Buckminster Fuller versucht Maria Bottero die zwei scheinbar verschiedenen Richtungen zu vergleichen: auf der einen Seite der «fließende» Stil bei Kiesler und auf der anderen Seite der strenge, systematische Determinismus oder der geometrische Strukturalismus von Fuller; bei beiden jedoch ist der Ausgangspunkt ihrer Konzeption gleich, nämlich das Durchbrechen des traditionellen kubischen Raumes. Kiesler stellt der «Box Architecture» des International Style sein Konzept der Kontinuität («Endlessness») gegenüber; bei Fuller findet der phantastische Aspekt seine Berechtigung in der wissenschaftlichen Untersuchung der Strukturgesetze, welche der Materie übergeordnet sind. McHale und Safdie unterstreichen in ihrem Beitrag den ökonomischen und produktiven Aspekt der Fullerschen Voraussetzungen. Die Nummer wird mit der Vorstellung der räumlichen Strukturen von Walter Kuhn beschlossen.